

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 239.

Mittwoch den 3. Dezember.

1884.

Für den Monat Dezember werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 42 resp. 40 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

** Der entschleierte Prophet.

Die Lage unserer gesamten Finanz- und Steuerpolitik entspricht, wie die Berathung des Etats im Reichstage leider ergeben hat, dem von dem Reichsfinanzler mit Vorliebe als Gleichnis angewandten Propheten, der einen Schleier trug, damit die Leute nicht seine abschreckende Hässlichkeit sehen sollten. Von Seiten der Regierung und ihrer Vertheidiger wird immer das Wort „Reform“ zur Anwendung gebracht; da hören wir immer von Finanzreform, Steuerreform, Wirtschaftersreform u. s. w. reden. Aber alle diese schönen Worte bedeuten nichts weiter als Steuererhöhung. Im Jahr 1879 sind 130 Millionen an neuen Reichseinnahmen in Form von Zöllen und Steuern bewilligt. Was wurde uns nicht Alles für ein Segen davon versprochen! Der Herr Reichsfinanzler sprach in seiner großen Rede, mit der er am 2. Mai 1879 die Berathung der Zolltarifvorlage einleitete, von der Neubelastung der Steuerzahler gar nicht, sondern nur von dem großen Segen, der sich daraus für das finanziell selbstständig gemachte Reich und die Einzelstaaten wie für alle möglichen Berufsstände ergeben würde. Und was ist von diesen schönen Versprechungen erfüllt? Gar nichts, rein gar nichts. Zu jenen Steuern ist seitdem noch die Stempelsteuer dazu bewilligt, und das Reich ist dadurch keineswegs auf eigene Füße gekommen. Es sollte die Einzelstaaten mit einem Füllhorn von Gaben überschütten und muß jetzt wieder bettelnd an ihre Thüren gehen! Die Einnahmen gehen zurück, die Ausgaben gehen in erschreckender Höhe hinauf; das erzielt natürlich eine ungemein große Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben; im gewöhnlichen Leben nennt man das ein Defizit. Herr Schatzsecretär v. Burchard hat recht darauf, daß der Name „Defizit“, weil die Einzelstaaten für den Riß eintreten müssen, hier eigentlich nicht ganz richtig sei. Also müssen wir auf gut deutsch sagen: es besteht ein großes Loch in den Finanzen, und da die Einzelstaaten nicht im Stande sind, dasselbe auszufüllen, so wird die Bewilligung neuer Reichssteuern gefordert werden, und zwar in sehr hohem Umfange; denn das Loch ist sehr groß. Da die Forderung neuer Steuern kein sehr populäres Unternehmen ist, so möchte die Reichsregierung gern sehen, daß die neuen Steuern aus dem Reichstag auf dem Präsentirteller ihr entgegengebracht würden, und die Konservativen suchen diesem Wunsche bereits nach Kräften entgegenzukommen; sie bieten schon Erhöhung der Getreidezölle und Geschäftssteuer an. Die Nationalliberalen sind im Augenblick noch etwas zurückhaltend oder knüpfen ihre Zustimmung an Bedingungen. Das ist aber nur Taktik. In der Lage, in welche sie sich selber versetzt haben, können sie der Regierung gar nicht mehr Widerstand leisten, weil sie sonst sofort wie mit einem Schwamme weggespült würden. Wenn der Pro-

phet sein Gesicht vor den Wahlen entschleiert und seine Hässlichkeit gezeigt hätte, so wären die Wahlen gewiß anders ausgefallen.

Politische Uebersicht.

An die Mitglieder der westafrikanischen Konferenz ist der Entwurf der Erklärung bezüglich der Schifffahrts-Freiheit auf dem Konggo und auf dem Niger vertheilt worden. Nach Artikel 1 dieses Entwurfs soll die Schifffahrt auf den beiden Flüssen für alle Nationen vollkommen frei sein, und zwar sowohl für die Beförderung von Waaren wie auch von Personen. Die Angehörigen und die Schiffe aller Nationen werden in jeder Hinsicht vollständig gleichmäßig behandelt werden für die Schifffahrt von höher See auf die inneren Häfen und umgekehrt nicht minder als auf der Flussfahrt, während keiner Gesellschaft oder Körperschaft und keinem Privaten irgendwelche Bergünstigungen eingeräumt werden sollen. Nach Artikel 2 sollen auf beiden Flüssen keinerlei Zölle erichtet werden mit Ausnahme der von der Konferenz ausdrücklich vorbehaltenen Gebühren, die ein Entgelt für die im Interesse der Schifffahrt gemachten Ausgaben bieten sollen. Eine internationale Kommission für die beiden Flüsse soll mit der Ausführung der vereinbarten Bestimmungen betraut werden. Die Mächte, welche den Vertrag unterzeichnen, sowie diejenigen, welche erst später eintreten, dürfen sich, wie der „Königlichen Ztg.“ mitgetheilt wird, in dieser internationalen Kommission durch je einen Abgeordneten vertreten lassen.

Aus Oesterreich wird das am Sonnabend erfolgte Ableben des Bischofs Franz Joseph Rudigier von Linz gemeldet. Der Tod kam ihm als Erlöser von langer sehr schmerzhafter Krankheit, die ihn schon seit längerer Zeit an das Bett gefesselt hatte. In dem Verstorbenen verlieren die österreichischen Clerikalen ihren eifrigen Vorkämpfer, der während seines ganzen Lebens mit unerschütterlicher und unbengamer Energie für die Suprematie der Kirche über den Staat eingetreten ist. Das jetzige konniventen Ministerium bewahrte ihn vor Konflikten. Im Jahre 1868 unter dem Bürgerministerium aber, als Bischof Rudigier die ersten konfessionellen Gesetze in einem Hirtenbriefe mit gewohnter Heftigkeit angriff, wurde er wegen Störung der öffentlichen Ruhe vor Gericht gestellt und vierzehn Tagen Gefängnis verurtheilt; die Intervention des Kaisers, der dem Bischof auf dem Gnadenwege die Straferlass, bewahrte ihn vor der Vollstreckung des Urtheils. Bei seinen Anschauungen von der Würde und Macht eines Bischofs ist es erklärlich, daß er vor Verkündigung des Infallibilitäts Dogmas ein Gegner desselben war; er stimmte auf dem Konzil mit der Minderheit, unterwarf sich aber dann den Konzilsbeschlüssen und sorgte mit Eifer für deren Ausführung. Bis zum letzten Athemzuge hat er um die Schule gekämpft; mit der jüngsten Schulnovelle war das, was er für seine Lebensaufgabe hielt, ein gut Stück dem Ziele näher gerückt.

Die französischen Deputirtenkammer setzte am Montag die Berathung der Vorlage über die Reform der Wahlen zum Senate

fort und lehnte nach einer längeren Rede des Ministers des Innern mit 263 gegen 234 St. das von Mard eingedachte Amendement ab. Besetzung der lebenslänglichen Senatoren ab. Der am Sonnabend von der Kammer gefasste Beschluß, dieses Amendement in Betracht zu ziehen, hatte in parlamentarischen Kreisen die Befürchtung hervorgerufen, daß die Reformvorlage schließlich scheitern würde. — Der Senat wählte die Kommission zur Vorberathung der Vorlagen über die Kreditforderungen für Tongking. Sämtliche Mitglieder der Kommission werden für die Kredite stimmen und verlangen eine energische entscheidende Aktion. — Wie die „Agence Havas“ meldet, hat der französische Ministerpräsident Ferry in einem Cirkular den diplomatischen Agenten empfohlen, den Mächten von dem vollständigen Erlöschen der Cholera in Frankreich Mittheilung zu machen und die Aufhebung der Quarantäne zu beantragen.

Der Schweizerische Nationalrath wurde am Montag durch den Alterspräsidenten Gonmatt eröffnet. Der Ständerath wählte zum Präsidenten Birz (ultramontan) und zum Vicepräsidenten Zweifel (Centr.).

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Die Kaiserin ist am Montag Abend wieder in Berlin eingetroffen. Die Ankunft erfolgte in aller Stille, da die Kaiserin es bekanntlich nicht liebt, bei ihrer Ankunft resp. Abreise Publikum um sich versammelt zu sehen; es war deshalb der Herron des Potsdamer Bahnhofes während der Ankunft der hohen Reisenden durch ein Massenaufgebot von Schutzleuten freigelassen.

(In den Bundesrathsausschüssen) ist jetzt das Postsparkassengesetz nach den württembergischen Vorschlägen gegen die Stimmen von Sachsen und Mecklenburg angenommen worden; Bayern und Württemberg enthielten sich der Abstimmung. Das Gesetz hat gegen den ursprünglichen Entwurf so viele Abänderungen erfahren, daß der letztere fast ganz in den Hintergrund tritt. Eben so ist jetzt in den Ausschüssen auch der Entwurf wegen der Ausdehnung des Kranken- und Unfallversicherungsgesetzes auf Transportgewerbe angenommen worden; auch hier haben viele Abänderungen, namentlich die von Preußen geforderten, Zustimmung gefunden. Nun wird der gesammte Bundesrath seine Entscheidung zu treffen haben und damit fürs Erste die hauptsächlichste gesetzgeberische Arbeit, mit welcher sich der Reichstag in nächster Zeit zu beschäftigen haben soll, im Bundesrath erledigt sein.

(Verzollung der Petroleumaffäre.) Schon vor längerer Zeit war infolge von Anregungen aus den beteiligten gewerblichen Kreisen seitens der Reichsregierung die Frage in Erörterung gezogen worden, ob die Holzgesäße, in welchen die Butter vom Auslande nach Deutschland gelangt, einer besonderen Verzollung als Bötzgerwaaren unterworfen werden sollen. Die Angelegenheit kam aber niemals recht zum Abschluß. Neuerdings haben sich nun die Klagen in betref-

Schellfisch,
den,
id Bäcklinge,
sebrüste,
seschmalz,
seppköhelisch,
Gänseleberpaste,
r. Rhein-Lachs,
iar,
ngen,
laumen,
n,
stücken,
mseldorfer
ssenzen
immermann
onbon,
bedet beizugehen, von Ca
nd, Delagone 24.
sch-Bonbon
gen Saher- und Pfeffer
hönberger
hügt sich
täten und erfüllt zu
tungen durch den
Dr Bergelt
recht von Hoff
ben bei Otto
den, als
Zimmermann
& Zoon in
Extract, bei
p. Engeström
d. O.
ann's
schwefelst
Frankfurt a. M.
flesches Fabrik in
licher Wirkung gegen
ummersprossen, Fröhen
Pf. in beiden Apotheken
ner Arr-Art
entging Acker 8 Uhr
g Stunde
Der Vorstand
ung
vom 16. Juni 1884.
Arbeiter, welche
benannten Arbeiter
als wie alle Arbeiter
Kasse einbringen zu
umher bei weiten Theil
ist Nr. 1) wichtige Text
erhebende Mittel
Bewährter, Pensionirter,
Angehöriger, Lehrer,
Senatoren, Pensionäre,
Gewerbetreibende,
Unternehmer, Arbeitgeber,
Gewerkschaften,
Bauvereine, Bauvereine,
Schwamm, Schwamm,
Strumpfmacher, Zwirn-
erzeugnisse, etc.
Zeichnung Nr. 1
in großen Quantitäten
Die 4 Schmitz

der Verwertung der leeren Fässer, in denen das amerikanische Petroleum nach Deutschland gelangt, berart gehäuft, daß die Reichsregierung nicht umhin konnte, der Sache näher zu treten. Es ist nun konstatirt, daß die amerikanischen Fässer nur zum Theil den Weg nach Amerika zurückzunehmen, die übrigen aber vielfach noch zu gewerblichen Zwecken, sei es als Petroleumfässer für Petroleum u. s. w., sei es für die chemische Industrie, ja sogar für Nahrungs- und Genussmittel verwendet werden. Die Reinigung wird nämlich ziemlich vollständig durch verschiedene Manipulationen bewirkt. Daß hierbei die deutsche Böttcherei sehr wesentlich zu Schaden kommt, liegt auf der Hand, und der Zoll von 10 Mk., welcher für Böttchermaterialien festgesetzt ist, kommt in diesem Falle gar nicht in Betracht, da die Bruttoverpackung bei Petroleum nur 6 Mk. beträgt. Angesichts dieser Thatfachen ist seitens des Reichskanzlers beim Bundesrath der Antrag gestellt worden, sich damit einverstanden zu erklären, daß die Fässer, in welchen Petroleum in Deutschland eingeführt wird, dem Zollsaße für Böttchermaterialien, also 10 Mk., unterworfen werden sollen.

(Freie wirtschaftliche Vereinigung.) Wie die „Berl. Pol. Nachr.“ melden, haben die Vorbesprechungen wegen Bildung einer „freien wirtschaftlichen (schützlosen) Vereinigung“ im Reichstage zu einem positiven Resultate geführt, und es wird in diesen Tagen die definitive Konstituierung erfolgen.

(Reichs-Versicherungsgesetz.) Wie dem „Berl. Allg.“ mitgetheilt wird, ist der vorläufige Entwurf eines Reichs-Versicherungsgesetzes seit Kurzem im Reichsamte des Innern abgeschlossen und den verbündeten Regierungen bereits zur Prüfung und Aeußerung zugegangen. Daran, daß der Entwurf noch in der laufenden Session beim Reichstage zur Vorlage gelangen werde, ist jedoch bei dem gegenwärtigen Stande der Vorbereitungen nicht zu denken.

(Ernteergebnisse.) Es liegen nunmehr die Ergebnisse der von den landwirtschaftlichen Vereinen im October 1884 freisweise bewirkten Ermittlung des Ernteeintrages der wichtigsten Feldmäßige angebauten Früchte im Jahre 1884 für die preussische Monarchie vor. Nach der vorläufigen Ermittlung hat sich für den gesammten Staat der Gesammtertrag von Winterweizen auf 15328190 Kilogramm belaufen, also mehr als Mittelernthe, welche auf 15198297 geschätzt wird, und um fast 4 Mill. Kilogr. mehr als im Jahre 1883 endgültig ermittelt wurde. Winterroggen ergab 1884: 51763782, also weniger als Mittelernthe, welche auf 54961837 geschätzt wird, aber um mehr als 13 Mill. Kilogr. mehr, als für 1883 endgültig ermittelt wurde. Sommergerste ergab 13001939 Kilogr. Mittelernthe ist auf 13692322 geschätzt und im Jahre 1883 wurden 9649251 endgültig ermittelt. Hafer ergab nach vorläufiger Ermittlung 33526248 Kilogr. Mittelernthe ist auf 33817390 geschätzt und im Jahre 1883 wurden 21254351 endgültig ermittelt. Kartoffeln ergaben 1884: 193446787 Mittelernthe ist auf 209145786 geschätzt und im vorigen Jahre wurden 142632106 endgültig ermittelt. Also Winterweizen hat mehr als Mittelernthe, die übrigen Fruchtarten etwas weniger ergeben, überall ist der Ertrag höher, als im Vorjahre. Nicht man die Hectarerträge in Betracht, so ergeben sich für den Hectar Winterweizen im Jahre 1884: 1513 Kilogr., für 1883: 1322 (Mittelernthe wird auf 1500 angenommen), für Winterroggen 1884: 1199, 1883: 1304 (Mittelernthe 1273), Sommergerste: 1432, im Vorjahre 1161 (Mittelernthe 1508), Hafer 1365, 1883: 1117 (Mittelernthe 1377), Kartoffeln 9720, im Vorjahre 7167 (Mittelernthe 10509).

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 1. Dezember.) Präsident v. Wedell-Viesdorf eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 20 Min. Am Tische des Bundesrathes von Caprivi, Dr. Stephan, später Fürst Bismarck. — Das Haus tritt in die Tagesordnung ein. Erste Verdringung der Dampferubventions-Vorlage. Staatssekretär Dr. Stephan empfiehlt die Vorlage, die man nicht bekämpfen möge mit dem Hinweis auf die schlechte

Finanzlage; es handle sich um eine Kapitalanlage, die reichlich Nutzen bringe für die heimische Produktion. Abg. v. Huene (Centrum) bittet um Vorberatung der Vorlage durch eine Kommission; es fehle an dem Nachweise eines vorhandenen Bedürfnisses und die schlechte Finanzlage kann bei solchen Ausgaben nicht übersehen werden. — Graf Holstein (Kon.) will sich der Kommissionsberatung nicht entziehen, möchte aber doch auf die Nothwendigkeit der Vorlage für Erweiterung unseres Absatzgebietes hinweisen, solche Ausgaben müssen wegen ihres immensen Nutzens, den sie bringen, nicht gescheut werden. — Abg. Dr. Marquardsen (Nat.-Lib.) bedauert, daß nicht schon die frühere Vorlage angenommen ist und freut sich, daß auch die Südbank für den Kosten der Vorlage beitragen. — Abg. Stiller (Frei.) bekämpft die Vorlage, für die kein Bedürfnis nachgewiesen sei. Das Schiffpersonal für unsere Marine retrahirt sich viel besser aus der Bemannung der Küstenschiffe als der Postdampfer. Einzelheiten der Vorlage seien sehr bedenklich, so die Bitte vom Kap der guten Hoffnung nach Banjibar, die schneller und billiger über Aden gehe. — Graf v. Caprivi erwidert, daß solcher Mangel an brauchbaren Marine-Mannschaften herrsche, daß man Jeden einstelle, der nicht die Seefrantheit bekomme. Die deutsche Küsten- und Fischerei-Schiffahrt gehe leider beständig zurück. — Dr. Stephan bemerkt, daß die Bitte über das Kap nach Banjibar keineswegs so überflüssig sei. Von Aden sei die Beförderung nach Banjibar sehr unzuverlässig. — Abg. Grad (Chapfer) erklärt sich für die Vorlage, es sei der deutschen Regierung würdig, nicht bloß für die mercantilen Interessen, sondern auch für die Kultur thätig zu sein. — Die Abg. Graf v. Beyer, v. Bismarck (Kon.) und Boermann (Nat.-Lib.) treten für die Vorlage ein, die von dem Abg. v. Bismarck (Frei.) bekämpft wird, der weder ein Bedürfnis noch eine Garantie des Erfolges erblicken kann; so wichtige Interessen lassen sich nicht einseitig regeln; wollen wir Kolonialpolitik treiben, so sei das eine besondere Sache; aber mit Selbstwillkürungen zu diesem Zwecke möge man doch vorichtig sein, da trübe Erfahrungen in Holland und der Kolonialbank, einem bedeutenden und einflußreichen Zustitt, gemacht worden sind. Daß die Kolonialpolitik gesondert von dieser Vorlage behandelt werde, entspricht ja auch dem Wunsche des Kanzlers. Redner wird gern die näheren Ausführungen in der Kommission entgegennehmen, glaubt aber nicht, daß er für die Vorlage wird stimmen können. — Reichskanzler Fürst Bismarck: Um überflüssige Politik zu treiben, sind sichere Verbindungen für den überseeischen Verkehr nöthig. Die Gründe, die man gegen die Vorlage einbrachte, seien nicht stichhaltig. Derselben beruhen auch hauptsächlich auf der Oppositionspolitik der oppositionellen Parteien. Möge man diese Gründe immerhin befolgen, das Volk wird sie nicht billigen. — Abg. Gerlich (Kon.) Der national denkt, kann nicht gegen die Vorlage stimmen. — Redner empfiehlt dieselbe auf Grund seiner Erfahrungen im Konjunktionsdienst. — Abg. Richter-Hagen (Frei.): Wir sind so national wie der Vorredner, aber mit unserer Hilfe gegen seinen politischen Gegencandidaten gewährt ist. (Seht gut). — Die Debatte wird geschlossen und die Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen. — In die Reichsschuldenkommission werden die Abgeordneten Hammer (Nat.-Lib.), Kochmann (Frei.) und v. Basse (Kon.) gewählt, und als deren Stellvertreter die Abg. Lettow (Centr.), v. Bungen (Frei.) und Meyer (Frei.). Nächste Sitzung Mittwoch 12 Uhr. Anträge aus dem Hause. Schluß 5 Uhr.

Die deutschfreisinnige Fraction des Reichstags hat sich jetzt konstituirte. Zu Vorsitzenden wurden gewählt die Abg. Dr. Birkow, E. Richter, Ridder, v. Stauffenberg, Dr. Hänel, Dr. Bamberger; zu Schriftführern die Abgeordneten Dr. Schneider, Witt und Halben. — Die Wahlprüfungscommission des Reichstags, so schreibt man der N.-Ztg., wird tüchtig zu thun bekommen. Bis jetzt sind 70 Wahlproteste eingegangen und derselben zugewiesen worden. Man muß sich auf äußerst lebhaft Auseinandersetzungen der Parteien über unregelmäßige Vorgänge bei den Wahlen gefaßt machen. — Die sozialdemokratische Fraction bereitet einen Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe vor.

Provinz und Umgegend.

In dem schon erwähnten Bescheide, durch den Sr. Maj. der Kaiser die Bewilligung einer erbetenen Beihilfe zu einem Kirchenbau in Rösen ablehnt, weist der Kultusminister „im allerhöchsten Auftrage“ nach mehrfachen Ausstellungen gegen den porgelegten Bauplan darauf hin, daß vielen notorisch armen Gemeinden gegenüber die Stadt Rösen sich in der Lage befinden werde, die erforderlichen Mittel ohne die erbete Beihilfe aufzubringen, da die Einwohnerschaft überwiegend wohlhabend, die Erwerbsverhältnisse günstig seien und Kommunalsteuern (82 Proz.) bedeutend zurückstünden gegen die Gemeindefinanzen gleichartiger

Städte. Mit welcher Gründlichkeit das betreffende Immobilienvermögen geprüft sein muß, beweist der Umstand, daß sogar die Zahl der in jede einzelne Steuerklasse eingeschätzten Beitragspflichtigen und der Steuerstellen ermittelt und im Rescripte hervorgehoben ist.

Eine Trödlerin in Aken a. d. E. hat nach einer Mittheilung der S. Ztg. eine List erfunden, um die auf ihrem Lager befindlichen alten Beinkleider und Röcke an den Mann zu bringen. Sie kauft nämlich in Götzen, Dessau, Zerbst u. a. alte Portemonnaies, die durch längeren Gebrauch möglichst unansehnlich geworden, auf und thut eins davon in die eine Tasche jeder Hose und jeden Rockes, die sie zum Verkauf auslegt. Ein Käufer kommt. Er sieht sich eins der Kleidungsstücke an, probirt es an und sühlt in einer der Taschen der Hose oder des Rockes, zu dessen Erwerbung er geneigt ist, das unerwartete Vorhandensein eines fremden Körpers. Taftend bemerkt er, ohne etwas zu sagen, den mysteriösen Gegenstand. Zweifelsobne ist es ein Portemonnaie, das der frühere Besitzer darin zurückgelassen hat. Welch ein Fund! — Das Portemonnaie verbirgt vielleicht einen Schatz, Geld wird unter allen Umständen darin enthalten sein. Die Entdeckung ist zu verlockend, der Käufer beilligt sich, das Kleidungsstück zu kaufen, ohne sich mit Handeln aufzuhalten, und entfernt sich hiermit auf das schleunigste, während die Trödlerin sich vernügt die Hände reibt. Zu Hause angekommen, beilligt sich der Käufer, seinen Fund zu betrachten, der sich leider nur als ein defektes Portemonnaie herausstellt, das durchaus werthlos und unbrauchbar und am allerwichtigsten geträumte Schätze enthält.

Der Fürst von Reuß i. L. überwieb aus Anlaß der Vermählung und des Einzuges der erbzürchlichen Herrschaften dem Oberbürgermeister der Stadt Gera 1000 Mk. mit der Bestimmung, diese Summe in einzelnen Posten von nicht unter 10 Mk. an arme bedrängte Familien oder einzelne Personen der Stadt zur Verteilung zu bringen und hierbei vorzugsweise solche Arme zu berücksichtigen, welche mit ihrer Mithie im Rückstande sind oder Pfänder bei der Reichsanstalt einzulösen haben.

In dem am 15. Dezember in Leipzig beginnenden Anarchistenprozess vor dem vereinigten II. und III. Strafsenat des Reichsgerichts kommen als Angeklagte in Frage: Der Schriftfeger Friedrich August Reindorf aus Pegau (Bezirk Leipzig) wegen Anstiftung zum Hochverrat, Mordversuch und zur Brandstiftung, ferner der Schriftfeger Emil Rächler aus Giberfeld und der Sautlergefelle Franz Reinhold Ruppert aus Rosbach a. S., wegen Hochverrat, Mordversuch und Brandstiftung, der Weber Karl Bachmann aus Triptis, wegen Mordversuch und Brandstiftung, der Schuhmacher Karl Holzhauser, der Färber Fritz Sorhagen, der Banwirts Karl Rheinbach und der Knopsarbeiter Töblner, sämmtlich aus Barmen, wegen Theilnahme an den vorbezeichneten Verbrechen. Die Angeklagten werden verteidigt von den Justizräthen Konner und Busenfius, Rechtsanwält Dr. Thomen und Dr. Selig.

Auf Bahnhof Apolda wird in den nächsten Tagen an Stelle des abgebrannten die Aufstellung eines provisorischen Bahnhofgebäudes beendet, daß von Roslau dorthin übergeführt ist.

Literatur.

„Aus Kaiser Wilhelms Jugendzeit.“ Von M. G. Richter. Verlag von Greiner & Schramm in Leipzig. — Von diesem jüngst empfohlenen Werke liegen uns heute wieder mehrere Lieferungen vor und dürfen, gleich den früheren, auf allgemeine Sympathien rechnen können. Je älter unser Kaiser wird, je weiter die Zeit rückt, die einst Schmach über unser theures Vaterland gebracht hat, desto häufiger werden die Erscheinungen in der Literatur, welche diese Zeit behandeln, in der unser Kaiser seine Kindheit verlebte hat. „Aus Kaiser Wilhelms Jugendzeit“, ein Werk, das guten Theils mit ansprechend ausgeführten Zeichnungen und getreuen Portraits verbunden, wird gern von jedem Patrioten gekauft werden. Von besonderem Interesse sind die neuesten Lieferungen die vielen Facsimiles gleichzeitiger Gemälde, Kupferstiche, Zeichnungen u. s. w.

Bestes Böllberger Weizenmehl
Carl Adam.

Das Wunderbuch

(6. und 7. Buch Moses) enthaltend die Geheimnisse früherer Zeiten, sowie auch das vollständige sieben Mal versiegelte Buch, versendet franco für 5 Mk. N. Jacobs Buchhandlung in Magdeburg.

Weihnachtsanzeige.

Puppen in allen Größen, Köpfe in Wachs und Porzellan zum Selbstfräsen, Strümpfe, Schuhe, Puppenhüte u. s. w., angekleidete Puppen von den ordinärsten bis zum feinsten, sowie eine große Auswahl Spielwaren empfiehlt **M. Krause,** Unteraltensburg 60.

Eingekauft. Wo?

kauft man am billigsten Pelzwaaren, in der Kürschnerie bei

Gebr. Zuber,

Halle a S., gr. Ulrichstr. 52.

Kindermuffen schon von 1 Mk. an, Damenmuffen schon von 2 Mk. an, bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu bekannt billigsten Preisen.

Reparaturen werden prompt und gut ausgeführt. Verkauf unter Garantie.

Spezial-Geschäft

für Cigarren und Tabak

von **Heinr. Schultze jr.**

Tages-Listen:
Königl. Preuß. Landes-Sächs. Braunschweig. Lotterie
liegen hier aus!

Carl Adam

empfehlend:
türkisches Pflaumenmus, Preiselbeeren, Schnittbohnen, Salzbuter, Margarinbutter, sowie **guthochende Hülsenfrüchte**

als:
grüne Erbsen, geschälte Erbsen, Victoria-Erbsen, weiße Bohnen, Linsen.

Schnittbohnen, prima Magdeburg. Sauerkohl, weiße Bohnen, geschälte Erbsen, Linsen

empfehlend **Hermann Rabe.**

Klooss & Bothfeld,

gr. Ulrichstr. 53, Halle a S., gr. Ulrichstr. 53,

empfehlen ihre Fabrikate und Specialitäten in:
Photographicalbums in Gallico, Leder, Plüsch von den einfachsten bis zu den hochgelegenen. Unsere Albums haben Prima-Coullissen und sind mit Ziehschloß versehen. **Necessaires** in Leder, Plüsch, Holz, Handtaschen, Reisetaschen, Brieftaschen, Schreibmappen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Musikmappen. **Schreibzeuge.** (Kf. 33039.)

Nauchservice, Rauchtische, Cigarrenkasten, Schirmständer, Albumtische.

Ball- und Gesellschaftsfächer.

Neuheiten in Cuivre poli, Bronze, Bijouteriewaaren aller Art. Die Spielwaarenausstellung ist eröffnet und mit vielen Neuheiten versehen. **Nürnberger Lebkuchen** vom Hoflieferanten Häberlein, Nürnberg. Per Paket 50 und 60 Pf.

Größtes Etablissement der Kurz-, Galanterie- u. Lederwaarenbranche.



Wöbeltransporte

jeder Größe übernimmt unter Zusicherung prompter Bedienung zu möglichst billigen Preisen

A. Duysing, Merseburg, Neumarkt 67.

Blooker's holländ. Cacao

das beste leichtlöslichste Fabrikat, ist preisgekrönt mit vielen goldenen Medaillen. 1/2 Ko. genügt für 100 Tassen. Vorrätig in allen feinen Geschäften der Branche. Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam.

Formulare zu **Poll-Inhalts-**erklärungen, für Postsendungen nach dem Auslande, empfiehlt die Buchdruckerei von **Th. Rössner.**

Geschäfts-Gröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage **Gotthardtsstrasse 15**

im Hause des Herrn Conditors Schönberger eine

Uhren-Handlung,

verbunden mit Werkstatt für Reparatur aller Arten Uhren, automatisch-mechanischer Kunst-Gegenstände, Aufstwerke, Spiel-dosen etc. eröffne.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch streng reelle Bedienung alle mich Beehrenden zufrieden zu stellen.

Verkauf und Reparatur unter Garantie.

Gute Arbeit. Solide Preise.

Merseburg, den 1. Dezember 1884.

Julius Gläser, Uhrmacher.

Aechter Muschalenextract

und **Dr. Oribita's Nuzöl** pr. Glas 70 Pf. (aus der k. bayr. Hofparfümeriefabrik von C. D. Wunderlich, prämiirt München 1883), bestes Mittel zur Verhinderung des Grauwerdens und zum Dunkelmachen der Kopf- und Barthaare, als auch zur Stärkung des Wachs-thums der Haare. Nur zu haben in Merseburg bei Paul Marck-scheffel, Drogen-Handlung, Hofmarkt 3.

Meinen werthen Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich auch dieses Jahr einen Posten altes

Böllberger Weizenmehl

vorjähriger Ernte zum Stollenbacken zurückgestellt habe und gebe solches an nur meine werthen Kunden zum Selbstkostenpreis ab.

Achtungsvoll **C. Rockendorf,** Bäckermeister in Oberbeuna.

Jünger & Gebhardt's

preisgekrönte ächte **Glycerinseife** (30% demüthig reines Glycerin enthaltend) ist entschieden die beste Seife, die Haut geschmeidig zu erhalten und sie vor dem Aufspringen zu schützen. Kiste a 45 Pf. und Stücken a 10 bis 30 Pf.

Preisgekrönte **Zafeline-seife,** verhält sicher das Aufspringen der Haut, a Stück 50 Pf., der Carton mit 3 Stücken 1,40 Mk.

Zafeline-Goldcream, Glycerin etc. Alleinverkauf in der Drogenhandlung

von **Oscar Leberl,** Burgstraße Nr. 16.

Praktisch!

Kinderwagen als Schlitten einzurichten, ohne den Wagen zu beschädigen. Solcher steht zur Ansicht. Anfertigung billigt bei

W. Gärtner, große Ritterstraße 1.

Weihnachts-Ausstellung

bei
Burgstrasse 4. **Gustav Lots.** Burgstrasse 4.

Dieselbe bietet zu **Weihnachts-Geschenken** eine gut gewählte reiche Auswahl **praktischer und nützlicher, sowie Kunst-Gegenstände** der neuesten Artikel

zu billigsten Preisen und empfiehlt sich der geneigten Beachtung ganz ergebenst

Gustav Lots.

Stickereien werden nur gut und geschmackvoll garnirt bei

Gustav Lots.

Gegründet 1839.

Heinrich Jordan,

Gegründet 1839.

Nr. 107 Markgrafen-Strasse.

BERLIN SW.,

Markgrafen-Strasse Nr. 107.

empfehlen seine stets mit den ersten Neuheiten und besten Fabrikaten des In- und Auslandes auf das Reichhaltigste assortierten Lager von

Manufactur-, Leinen-, Baumwollen- und Weisswaaren aller Art,

insbesondere:

Aufträge von 10 Mark an franco gegen Nachnahme.	Kleiderstoffe in jedem Genre.	Fertige Wäsche für Damen, Herren u. Kinder.	Oberhemden, Kragen und Manchetten.	Nach Ausserhalb Kralls und franco.
	Lehnen in allen Breiten und Qualitäten.	Feine Weisswaaren und Spitzen.	Cravatten für Damen und Herren.	
	Gedecke, Tischtücher und Servietten.	Um Gelegenheit zu bieten, sich von der Preiswürdigkeit meiner Waaren zu überzeugen, stehen auf Wunsch vorher jeder Zeit franco Proben zu Diensten.	Sonnen- und Regenschirme.	
	Taschentücher.	Gärtnen und Möbelstoffe.	Corsettes.	
	Hand- und Wischtücher.	Teppiche und Läuferstoffe.	Tricotagen und Strümpfe.	
Weisse Baumwollen-Waaren.	Bettfedern und Daunen.	Umschläge- und Fantasietücher.		
Bettzeuge, Steppdecken, wollene Decken.		Fertige Morgounröcke.		
Fertige Betten, Bettstellen und Matratzen.		Stickereien der Schweiz, von Sachsen und Madeira.		

Specialität:

Ausstattungen. Uebernahme von Einrichtungen für Hôtels und Krankenhäuser. Eigene Wasch- und Plättanstalt sowie Tapezierer-Werkstatt im Hause.

Liefer Keller 3. **Aug. Pitzschker,** Liefer Keller 3.

Mauchtsche, Salontische, Toiletentische, Kugeltische, Stockständer, Blumentopf-Ständer, Notenständer, Mauchservice, Knaulbecher, Federwische,

Notenmappen, Notenetagären, Bücheretagären, Papierkörbe, Sigarrenschränke, Pfeifenbretter, Pfeifenconsolen, Schbretter, Tabakkasten, Krümelschippchen, Krümelbürsten,

Esconsolen, Wandconsolen, Kleiderhalter, Garderobehalter, Handtuchhalter, Schlüsselhalter, Wandmappen, Bürstenkasten, Bürstenbretter, Markenkästchen, Broteller,

Staubtuchkasten, Zahnbürstenhalter, Schwammhalter, Wandfeuerzeuge, Kalender, Feuchtschalen, Schreibzeuge, Kartenpressen u. v. w.

Alle Gegenstände eignen sich zum Anbringen von **Stickereien.**

Geld
auf gute Haus und Feldgrundstücke zu 4 1/2 % hat Feis auszuleihen
R. Pauly,
Actuar a. D. u. ger. Tagator,
Merseburg, Gotthardstrasse 8.

Visitenkarten
100 Stüd von 1 Bl. an empfiehlt
F. Sarius, Brühl 17.

Puppen-Perrücken,
zum Selbstkosten, werden sauber, dauerhaft und zu selben Preisen angefertigt bei
G. Wenzel's Wittwe,
Barbier- und Feisengeschäft,
Entenplan Nr. 2.

Das Berliner u. altdeutsche Ofenlager von
J. Ziplinsky,
Löppermeister, Merseburg,
empfiehlt sich zur Anfertigung von **Heizöfen, Kochmaschinen und Wandbefeidungsgeräten** für Küchen und Badezimmer, sowie zum Umlegen und Reinigen der Öfen unter Aufsicherung solider Ausführung und billiger Preisstellung.

Verein der Gastwirthe von Merseburg und Umgegend.
Monatsversammlung
am Freitag den 5. Dezember cr., nachmittags 3 Uhr, bei
College Richard Rärnberger, Reichstrasse.
Der Vorstand.

Augarten.
Heute Mittwoch, abends 8 Uhr, Singstunde des kirchlichen Männer-Gesangvereins für den Neumarkt. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Verein ehemaliger 12. Infanterie.
Donnerstag den 4. Dezember cr., abends 8 Uhr, Monats-Versammlung im Thüringer Hofe. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.
Der Vorstand.

General-Versammlung.
Im Vereinslokale, am 3. Dezember cr., abends 8 1/2 Uhr,
zu zahlreichem Erscheinen ladet ein
Der Vorstand.

Runkel's Restauration.
Heute Sonntag, früh 9 Uhr, Weihnachts-Advents-Brat- und frühe Bursch.

Gasthof z. Ritter St. Georg.
Donnerstag von abends 6 Uhr ab Salztrinken.
C. Gensfeldt.

Dieser eine Beilage.



Provinz und Umgegend.

† Am Sonntag Nachmittag gegen 4 Uhr wurde in einem Chauffeegraben der Merseburgerstraße zu Halle liegend ein Mann fast ganz erfarrt aufgefunden. Mit poltzelliger Hälse wurde er nach der fgl. Klinik geschafft. Derselbe gab an, der Bergmann Schulze aus Zwickau zu sein.

† In Weiskensfeld scheint die Anlage einer Wasserleitung nunmehr wirklich zur Ausführung zu kommen. Das Wasser wird vom Dorfe Langendorf in einem 1200 m langen Stollen in Röhren nach der Stadt geleitet werden. Die Arbeiten zum Baue sind theils schon vergeben, theils noch lebig. Derselbe beginnt im Januar n. J., so daß die Wasserleitung im October vollendet sein wird.

† In der herzogl. Eisengießerei zu Bernburg fand am 1. d. eine Explosion statt, wobei mehrere Arbeiter, davon einer erheblich, verletzt wurden.

† In Neuhalbensleben beschloß der dortige Reichsfehdschulverband, sich von der deutschen Reichsfehdschule zu trennen. Grund hierzu gab das unerwartete Abkommen, welches die Reichsfehdschule Magdeburg mit dem dortigen Magistrat wegen Erbauung eines Reichswaisenhauses getroffen hatte, während Neuhalbensleben sich lange Zeit — und nicht ohne Grund — mit der Hoffnung getragen hatte, die Anstalt zu erhalten. Da dieser Verband mit seinen 68 Fehdschulen am Schlusse des Jahres schon in der Lage ist, 1000 Mk. Beiträge an Magdeburg zu zahlen, so wurde der auf Vortrennung zielende Vorschlag des Vorstehenden angenommen und zugleich bestimmt, daß dieser neue Verein den Namen „Waisenhort“ führen solle.

† In Philippsthal hatte in voriger Woche eine Mutter ihre zwei kleinen Kinder allein zu Hause gelassen und war ihrer Arbeit nachgegangen. Während ihrer Abwesenheit hatten die beiden in der Wohnstube stehenden Betten insolge Ueberheizung des Ofens Feuer gefangen, und die Kinder konnten nur mit eigener Lebensgefahr von einem Ortsnachbar im letzten Augenblicke vom Tode des Erstickens, bezüglich Verbrennens gerettet werden, während die Betten verbrannt und die Fensterscheiben von der Hitze gesprungen waren. Dem braven Manne sind die Augenbrauen und das Kopfhaar zum Theil verbrannt.

† Im Thüringerwald haben die in den letzten Tagen niedergegangenen Schneemassen schon wiederholt zu Verkehrshindernissen Veranlassung gegeben. Zwischen Neustadt-Silberdortz und Groß-Breitenbach entgleiste am letzten Freitag die Maschine eines Personenzuges, dessen Führer es versucht hatte, mit voller Wucht einen Schneberg zu durchdringen. Ferner blieb die von Weimar nach Groß-Rubsdorf fahrende Personenvogel auf der Höhe des Uetersberges trotz ihres Dreigespannes im Schnee stecken.

Localnachrichten.

Merseburg, den 3. Dezember 1884.

** Die Eisernte ist gestern auch auf dem vorderen Theile des Gothardsteiges in Angriff genommen worden. Die Stärke der Schollen betrug an diesem Tage 3 3/4 Zoll. Bedeutende Gestransporte gehen den hiesigen Kellereien auch aus den Auen jenseit der Saale zu und ist sonach begründete Aussicht vorhanden, daß die fast zusammengeschoolznen Borräthe dieses schätzligen Erzhalls wieder voll ersetzt werden können.

** Der gestrige Tag zeigte uns ein streng winterliches Gesicht. Früh 9 bis 10 Grad Kälte, mittags deren 5 bis 6 und gegen Abend wieder ein hoffnungsvolles Fallen des Quecksilbers, das uns noch ein kleines Mehr für die kommende Nacht erwarten läßt. — Unserer lieben Jugend vorst die spiegelglatte Eisfläche auf unserm Gothardsteige ganz vorzüglich; ohne erst die politische Erlaubnis abzuwarten, wurden bereits gestern die ersten Versuche hinsichtlich der Tragfähigkeit mit und ohne Schlittschuhe unternommen. Auch zwei kunstgeübte Herren schienen mit dem

Eisport so große Eile zu haben, daß sie es nicht verschmähen, mit etwa einem Duzend vorwärtigen Knaben die Erken auf dem Teiche zu sein. — Vorauskichtlich wird heute die Erlaubnis zum Betreten des Eises von der überwachenden Behörde erteilt werden können.

** Auf der Saale ging seit gestern Morgen Treibeis für diejenigen, welche noch Holz etc. im Bereich des Flusses liegen haben, dürfte es hohe Zeit sein, ihr Eigenthum in Sicherheit zu bringen.

** Das sog. Schuffeln, diese weitverbreitete Wintervergütung der Schuljugend, hat in verschiedenen Gegenden recht abweichende Bezeichnungen. In den Randstrichen zwischen Sangerhausen, Heitstedt, Aßchersleben, Duedlinburg, Halberstadt, Althaldensleben und Klöße, sowie in Magdeburg, Schönebeck, Kalbe a. S., Lößesin, Berlin und Potsdam sagt man eben: schlütern; in Duerfurt: schuffeln; bei Auerbogi und Wittenberg: schlütern; in und bei Freyburg a. d. U.: schollern und schoren; in Schmiedefeld: zuschen; in Heinrichs im Thüringerwald: schoschen; in Sübl.: schumeln; in Naumburg, Zeitz, Weiskensfeld, Merseburg, Danig, Torgau, Liebenwerda: schuffeln; in Dresden und südlich davon: schinnern; in der thüringener Gegend: schliffen; in Gotha: schubren; in und bei Hannover, Kassel, Artern, Nordhausen, Mühlhausen i. Th., Okerode a. S.: schurren; in der Nähe von Bremen und im Holsteinischen: glitschen; in Neuhalbensleben: gliffen; bei Schwerin in Mecklenburg: glätschen; bei Sagan in Schlessen: schunfchern; in der Gegend von Erfurt und Sommerda: glännern; in Halle und Umgegend: gländern.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

† In Lützen brannte in der Montagnacht gegen 12 Uhr das Innere und das Dach der Gasanstalt der dortigen Zuckerfabrik ab. Der dadurch entstandene Schaden ist ein nicht erheblicher.

† Naundorf, 1. Dezember. Am vorigen Sonnabend hatte Herr Amtsvorsteher Siegel in Frankleben das Unglück, von einem seiner beiden Wagenpferde berant an's Bein geschlagen zu werden, daß die große Röhre brach und der Getroffene nach Hause gefahren werden mußte. Die beiden zugezogenen Aerzte konstatarren eine ziemlich schwere Verletzung, da der Knochen gesplittert sei. Da Herr Siegel seine verschiedenen Aemter mit vieler Humanität verwaltet und sozusagen die Liebe selber ist, so genießt er die allgemeinste Achtung und es ist daher nur natürlich, daß sein gehabtes Unglück in allen Kreisen das lebhafteste Bedauern hervorruft.

Bermischtes.

* (Kampf mit Wildtieren.) Auf dem Besitztum des Hütten Hismard im Sachsenwalde ist es am Donnerstag zwischen zwei Wildhunden, Namens Benn, Vater und Sohn, und zwei Kevierjägern, Nehls und Schwager, zu einem blutigen Kampfe gekommen. Benn Vater und Nehls blieben als Beiden auf dem Kampplatze. Benn Sohn, welcher die tödtliche Wunde auf den Hüfte geschossen haben soll, ist in Schwarzenfeld verhaftet und bereits dem Altmaier Anstaltsgefängnis eingeliefert.

* (Eisenbahnunfall.) Kurz vor Hamm fuhr am Sonnabend der Personenzug, der um 1 Uhr von Dortmund abbestellt ankam, in einen Güterzug. Passagiere und Angerbenal blieben unversehrt.

* (Ein Vitriolattentat) meldet man aus Vignitz. Am Sonntag bezog die Gutsbesitzerstochter Ernestine Fischer im Eisenbahn-Coupe den Gutsbesitzer Gottschalling (Gothberg) mit Vitriol und verbande ihn am Kopfe durch einen Revolvererschuß. Verhaftet, verurtheilte sie mit Gutschallerschen sich die Pulsader zu durchschneiden. Gottschalling hatte die Fischer verhaftet und dann mit Geld abfinden wollen; außerdem hatte er sich noch mit einer Anderen verlobt.

* (Ein neuer Fall von Kannibalismus) wird aus Philadelphien gemeldet. Drei Mitglieder der Mannschaft eines bei Penes, in Delaware, stationirten Dampferbootes verließen ihr Boot und trieben in einem Rauchen in das Meer hinaus. Nach einigen Tagen der größten Entbehrungen aßen zwei der Männer Theile der Leiche ihres Gefährten, der seinen Leiden erlegen war. Die zwei Männer wurden später von einem vorbeifahrenden Schiffe aufgekommen.

* (Die Fürstin Dolgorud.) Wittme des ermordeten Kaisers Alexander II., steht der Kaiserin „La Patrie“ zufolge im Begriff, sich wieder zu verheirathen

und zwar mit dem Grafen di Avarna, welcher vor einiger Zeit seine Stelle als erster Sekretär der italienischen Botschaft niedergelegt.

* (Korbetten-Kapitän Cochius), der die Brigg „Undine“ bei ihrer Strandung kommandirte, hat dem Strandvogt Sörensen in Ager als Erinnerungsgeld an die glückliche Rettung der Besatzung des Schiffes eine Meeresschaumseife mit Silberbeschriftung und besten Frau ein goldenes Halsband mit daran befindlichem Medaillon, auf welchem die Inschrift: „Aus Dankbarkeit 28. Oktober bis 2. November“ eingravirt ist, überreicht.

* (Einen hübschen Geiz) meldet das Braunschweiger „Unterhaltungsbblatt“ in folgender Weise: „Der Umstand, daß die herzoglichen Behörden gegenwärtig Papier mit Trauerand benutzen, fällt besonders bei nach auswärts erlassenen Aufträgen auf, wo die spezielle Braunschweigische Bandsteuer nicht in so tiefer Erinnerung lebt. So ist es zu erklären, daß der für Braunschweig-Blankenburg gewählte Reichstags-Abgeordnete Blos, als ihm vom Wahlkommissar und Kreisdirector das Wahlergebnis auf einem mit breitem Trauerand versehenen Bogen mitgetheilt wurde, sich veranlaßt fühlte, dem Wahlkommissar die Annahme der Wahl auf einem mit breitem roten Bande versehenen Bogen zu melden.“

* (Geschäftsgeheimniß.) In Berlin berichtet, wie auch wohl anderswo, unter den Kellnern allgemein die Unsitte, Keis nur so viel herauszugeben, daß noch 10 Pfennige fehlen und nach diesen dann so lange zu suchen, bis sie das Geld von dem Gaste gelehnt bekommen. Namentlich ein Kellner befaß in dem Saale eine kolossale Feinheit. Ein Professor, neugierig, wie es der Kellner anstelle, daß er wirklich nie die 10 Pfennige finden konnte, beobachtete ihn eines Abends und bemerkte, daß derselbe alle Befehlsnennungen, die er einnahm, in die Westentasche steckte, während das übrige Geld in die Hosentasche wanderte. Als er später zahlte, richtete er es so ein, daß ihm der Kellner herausgeben mußte. Namentlich konnte dieser wieder „mit dem besten Willen“ sein Befehlsnennungen finden. Derselbe Sie doch einmal in Ihre linke Westentasche“, sagte der Professor lächelnd, „vielleicht ist eins darin!“ — Der Kellner machte jetzt ein etwas verblüfftes Gesicht, faßt sich jedoch schnell und flüster, indem er sich zu dem Professor herabsetzte, diesem ins Ohr: „Sie sind wohl früher doch mal Kellner gewesen?“

Garten-Arbeitskalender.

Dezember.

Obst- und Kartogarten. — Pflanzengruben für den Frühjahrsaussatz zu bereiten. Früchte und Aprilrosen mit Kanneureilig zu beschneiden. Baumdüngung und Ausputzen der Krone, Verpflanzen mit Frosthalten wie im vorigen Monat. Kernobstsaat. Deftere Durchmischung des Obstkrautes.

Gemüsegarten. — Fortsetzung des Grabens und Düngens. Lüftung der Gemüsegärten und Keller. Reichliche Lüftung der Mistbeete (mit Rossfaul u. s. v. und Seppflanzen) in der Mittagsstunde, und sorgfältiger Fensterverschluss für die Nacht. Anlage neuer Composthaufen. Vom Frost aufgelegene Pflanzen anzureuen. Bei schneefreiem Boden und wechselnder Witterung Beete mit Winter Salat, Spinat, Carotten u. s. w. mit etwas Laub bedecken.

Blumengarten. — In trockenen Räumen aufgestellte Topfpflanzen reichlich zu läften. Auf den mit Dümmenwurzeln besetzten Beeten die etwa verwehte Laubbede zu ersetzen. Kurze- und Primelzweige auf überflüssige Rädchen zu säen und nach Hauptwinter mit zerhacktem Moos zu bedecken. Blumenlampe zu reinigen und unter genauer Bezeichnung an einem kalten, trockensten Orte bis zur Saatzeit aufzubewahren. Garteninstrumente ausbessern oder neue zu beschaffen. Erdvorräthe durchzuarbeiten.

Eisenbahn, Post, Telegraphen.

Ueber eine tieferschnellende postalische Verfürgung bringt die „Münchener Zeitung“ folgende Notiz: Der einigen Tagen in den Postämtern seitens der Münchener Oberpostdirektion eine Verfügung zugegangen, nach welcher als Mutter ohne Weisung nur solche Proben verandt werden können, die nicht mehr verkaufsfähig sind. Es ist besonders darauf aufmerkiam gemacht worden, daß beispielweise Cigaretten nur in zerstückeltem oder verflümmeltem Zustande zu befördern sind. Es besteht für Mutter ohne Weisung allerdings eine Vorchrift, nach welcher Proben so beschaffen sein sollen, daß sie nicht als Verkaufsubjekt dienen können. Aber wie soll in der Praxis das ausgeführt werden!? Jede Weis., Raffee, Tabak-, Cigaretten, Kamille, Jucker, u. s. v. Probe repräsentirt einen Werth und ist verkauflich. Oder soll, um der postalischen Vorchrift zu genügen, der Jucker schwarz gefärbt, der Raffee mit Salzsäure, der Reis mit Schwefelsäure und die Cigarette durch Anrühren unbrauchbar gemacht werden? Das sollen aber solche Proben können, wenn ihnen der Maßstab zur Beurtheilung genommen ist? — Was nützt zum Beispiel eine Cigarette, die nach postalischer Anweisung als Probe in zerstückeltem oder verflümmeltem Zustande verandt werden soll? Das Beschneiden derselben, wenn dieselbe trocken und das Deckblatt spröde ist, kommt einer vollständigen Vernichtung gleich. Eine Cigarettenprobe muß unbedingt sein, denn es kommt beim Probiren gerade darauf an, daß man wissen will, ob die Cigarette in Bezug auf Deck und Einlage von Anfang bis zu Ende gut brennt, wie die Form

asse 4.
Auswahl
stände
Lots.
Lots.
Gegründet 1856
se Nr. 107.
Läger von
Art.
Manchetten.
Herren.
irma.
mple.
schlicher.
ke.
von Sachsen
enhäuser.
ause.
er Hofwirth
g und Umgegend
ersammlung
über er nachmittags 3
erger, Zeitungs.
urten.
s 8 Uhr.
erger, Zeitungs.
iger 12.
erger, Zeitungs.
ersammlung.
's Restaura
erger, Zeitungs.
erger, Zeitungs.

beschaffen, wie lang sie ist &c. &c. — Durch das Besondere einer Cigarre wird der Werth der Benutzung vollständig hingestellt, ebenso auch bei der Unbrauchbarkeit von Proben sonstiger Handelsobjekte. — Selbst die Postbeamten sind über die Auslegung der betreffenden Bestimmung erkant und wird es nicht fehlen, daß die Handelswelt und die Handelstammern im Besonderen baldigst interveniren.

Rechnungsabschluss

des **Vorjahr-Vereins zu Merseburg**, eingetragene Genossenschaft, pro Monat November 1884.

Einnahme.	
Kassenbestand vom Monat October 1884	24,871 38
Rückzahlungen auf gegebene Vorschüsse	177,284 75
Vorschüss-Zinsen	3,813 13
Vereinscapital von Mitgliedern	477 58
Aufgenommene Darlehne	43,529 50
Reservefond	30 —
Bank-Guth.	25,000 —
Scaffo-Guth.	362 83
Giro-Guth. — Berlin —	7,181 28
Laufende Rechnung — Berlin	1,549 40
Conto für Verschriebene	58 12
Summa	284,157 97

Ausgabe.	
Gegebene Vorschüsse	173,471 59
Rückgezählte Darlehne	23,385 21
Gezahlte Zinsen	26 87
Rückgezähltes Vereinscapital	75 —
Bewaltungskosten	868 9
Reservefond	56,292 45
Bank-Guth.	362 83
Scaffo-Guth.	7,712 10
Giro-Guth. — Berlin —	1,624 —
Conto für Verschriebene	113 68
Summa	263,831 82

Mithin Bestand 20,326 15
J. Richter, W. Klingebell, A. Fuß.

Börsen-Berichte.

Salz, 2. Dezember 1884.
 Preise mit Ausschluß der Courtagen. Weizen 100 R., mittlerer 144—153 Mt., besserer 153—162 Mt. Roggen, 1000 Kilo, 143—152 Mt. Gerste, 1000 R., Land- 140—155 Mt., Futter- 130—140 Mt., feine Gehalter- 160—172 Mt. Gerstenmalz, 100 R. 26,50—28 Mt. Hafer 1000 R., 134—138 Mt. Hülsenfrüchte 1000 R., Viktorierböhn 180 bis 200 Mt. Bohnen, weiße, 100 Kilo, 20—21 Mt. Binsen 100 Kilo, 18—24 Mt. Kammelm 100 Kilo, 60—62 Mt. Raps 1000 Kilo, nicht angeboten. Stroh, 100 R., 34,50 Mt. Spiritus, 10000 Liter-Prezise, Kartoffel- 43,75 Mt., Rüben- 43,00 Mt. Rüböl 100 R., 51,50 Mt. Solaröl 100 R., 0,825/30° 17,00 bis 17,60 Mt. Walzweine 100 R., bunte 9,50 Mt. helle 10,00—11 Mt. Futtermehl 100 R., 14—17 Mt. Kleie, Roggen- 10,50—10,75 Mt. Weizen- 10,25—9,50 Mt., Weizengrieskleie 10,25 bis 10,50 Mt. Delfuchen 100 R., hiesige 14,00 Mt. fremde 13,00 Mt.

Salz, 2. Dezbr. Langes Roggenstroh von 18—20 Mt. per 1200 Pfund. Raschlingenstroh von 12—15 Mt. per 1200 Pfund. Hiesiges Heu 3,75 bis 4,50 Mt. von Frühren. Grummet —, —, — Mt. pr. Ctr. Auswärtiges Heu 3,00—3,75 Mt. pr. Ctr.

Meteorologische Station Merseburg.

	1./12. Abds. 8 Uhr.	2./12. Mrgs. 8 Uhr
Barometerstand	759	759
Therm. Celsius	— 4	— 9,5
Reaumur	— 3,2	— 7,6
Rel. Feuchtigkeit	47,3	40,2
Bewölkung	3	—
Wind	NW.	NW.
Windstärke	1	1
Therm. minimal	— 13 Reaum.	
Niederschläge	— mm.	

Eine kleine Ausgabe

aber ein großer Gewinn ist allen Denjenigen sicher, welche durch Anwendung der Apotheker **R. Brandt's** Schweizerpillen ihren Körper reinigen und hierdurch neu beleben, kräftigen und kräftigen. Erhältlich à Mt. 1 in den Apotheken. Man gebe Acht, die echten Apotheker **R. Brandt's** Schweizerpillen zu erhalten.

Anzeigen.

Für diesen Akt übernimmt die Redaction dem Publikum gegen über keine Verantwortung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Dahinscheiden unseres lieben Kindes sagen ihren innigsten Dank
W. Stübe u. Frau.

Ein neugebautes Wohnhaus

mit sehr schönem Garten ist umgänglich preiswerth zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Ernst** (grüne Eiche).

Ein noch gut erhaltener Winterüberzieher billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Bekanntmachung. Der nach unserer Bekanntmachung vom 23. Mai cr. bez. des Terrains an der weißen Mauer abgehandelte Bebauungsplan hiesiger Stadt — Section I. — ist nunmehr in Gemäßheit des § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 förmlich festgestellt und wird vom 2. d. M. ab zu Jedermanns Einsicht in unserm Communalbüreau während der Dienststunden offen gelegt.
 Merseburg, den 21. November 1884.
 Der Magistrat.

Königl. preussische Lotterie.

Die Abhebung der Loose zur 3. Classe 171. Lotterie muß unter Vorzeigung der Loose 2. Classe gleicher Lotterie bis spätestens

5. Dezember cr., abends 6 Uhr, geschehen und werden alle diejenigen Loose, welche bis dahin nicht abgenommen sind, **den Bestimmungen** gemäß sofort weiter verkauft.
 Der königliche Lotterie-Einnehmer.
Schröder.

Versteigerung.

Sonnabend den 6. Dezember cr., vormittags 10 Uhr, versteigere ich zwangsweise **Saalstraße 13: 40 Flaschen Cognac.**
 Merseburg, den 1. Dezember 1884.
 Tag, Gerichts-Vollzieher.

Mobiliar-Auction

in Kriegsdorf.

Montag den 8. Dezember cr., von vormittags 10 Uhr an, sollen im verk. Oecon. Wihl. Schmidt'schen Hause zu Kriegsdorf einige Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen, Haus- und Küchengeräthe, 1 Getreide-Reinigungs- und 1 Waschmaschine meistbietend gegen Baarzahlung veräußert werden.
 Merseburg, den 28. November 1884.
 A. Rindfleisch,
 Kreis-Auctions-Commis. und Gerichts-Tagator.

Haus- und Feldgrundstücks-Verkauf in Kriegsdorf.

Montag den 8. Dezember cr., nachmittags 2 Uhr, soll das den Oecon. Wihl. Schmidt'schen Erben zugehörige, in Kriegsdorf belegene Wohnhaus mit Zubehör, Hof, Garten und ca. 2 1/2 Morg. Feld ertheilungshalber meistbietend im gebauten Grundstück selbst verkauft werden, wozu ich Kaufinteressenten hiermit einlade.
 Merseburg, den 28. November 1884.
 A. Rindfleisch,
 Kreis-Auct.-Commis. und Ger.-Tagator.

Einen gebrauchten Kanonenofen sucht zu kaufen **W. Schön, Roßmarkt 2.**
 Zwei Schweine zum Schlachten sind zu verkaufen **Brauhausstraße 7.**
 Zwei Käsefische sind zu verkaufen **Mittwe Weber, Sigtberg 24.**

Eine sehr freundliche Wohnung, 1 Treppe, ist sofort zu vermieten und Neujahr oder Ostern zu beziehen. **Preis 100 Thaler. Hallesche Straße 21 b.**
 Ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern und Küche nebst Zubehör ist sofort oder 1. Januar zu beziehen **Unterlagenburg 42.**
 Auch sind noch 2 Schlafstellen offen.

Die Wohnung des Herrn Ober-Regier.-Rath Cräger im Bürgergarten ist sofort zu vermieten und 1. Juli 1885 zu beziehen. **Zauber.**

Eine geräumige, freundliche Wohnung ist umgänglich halber sogleich zu vermieten und am 1. Januar zu beziehen **Gotthardstraße 7, 3 Treppen.**

Eine möblirte Wohnung in der Nähe der Halleschen Straße ist zu vermieten und sofort oder auch später zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Vindenstraße 10 ist die erste Etage zu vermieten und sofort zu beziehen.

Aufträge zur Herrichtung von

Déjeuners, Dinners und Soupers,

sowie einzelne Schüsseln in und außer dem Hause nehme ich stets an. — Gleichzeitig empfehle ich meinen **Mittagstisch** zu verschiedenen Preisen.
E. Kunert, Mundloch, Schmalestraße 7.

Näh-Maschinen,

bestes deutsches Fabrikat, empfehle unter mehrglückiger Garantie zu billigsten Preisen
E. Hartung, Gotthardstraße 18.

Carl Adam

empfiehlt:	
Nürnberg. Exportbier	16 Fl. 3 Mt.,
J. G. Reif	16 " 3 "
Calmbacher Exportbier	18 " 3 "
Nürnberg. Schankbier	20 " 3 "
Blume des Elstertales	24 " 3 "
Nieder'sches Lagerbier	24 " 3 "
Pilsener Art	24 " 3 "

Für Fleischbeschauer
 hält die gefällig vorgeschriebenen Formulare stets vorrätig die Buchdruckerei von
Th. Rössner, gr. Ritterstraße 28.

Billige Ballbullen,

gestifte Tüllspitze, Mtr. 50 Pf., Mische, Mtr. 20 Pf., Zughütchen 1 Mtr. 50 Pf., Damenhüte von 3 Mtr. 50 Pf. an, seidene gestifte Schürzen, frisirte Puppenköpfe und -Hütchen von 60 Pf. an bis zu den Feinsten empfiehlt
P. Renno, Fußgeschäst, Delgrube 26.

Frisirte Puppenköpfe

zum Selbstfrisieren. Auch werden alte Puppen auffrisirt und neue Perrücken von ausgekämmtem Haar angefertigt bei
M. Francke, Gotthardstraße 18, 2 Tr.

Ausverkauf.

Capotten, für Kinder von 1 Mtr. an, Capotten, für Damen von 2 Mtr. an, wegen Aufgabe dieses Artikels.
Emilie Löhnz, Delgrube 4.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Gesetzes vom 15. Juni 1888, betr. die Krankenversicherung der Arbeiter, bringen wir den betreffenden Arbeitgebern nachbenannter Gewerbe hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß wir alle Arbeiter einschließlich der Lehrlinge in die Kasse aufnehmen und die Anmeldung mit dem 1. Dezember bei unserm Kassier (Buchbinder **W. Repler, Brühl Nr. 8**) erfolgen kann.
 Das Statut umfaßt nachstehende Gewerbe: Barbier, Beutler, Böttger, Buchbinder, Buchdrucker, Büchsenmacher, Bürstenmacher, Drechsler, Feilenhauer, Färber, Fleischer, Gärtner, Glaser, Goldarbeiter, Gürtler, Handschuhmacher, Futtmacher, Kammmacher, Korbmacher, Kupferhämmer, Kürschner, Kohlenbrenner, Maler, Mechaniker, Messerschmied, Müller, Nagelschmied, Radler, Posamentierer, Sattler, Seiler, Eisenschmied, Schmiede, Schornsteinfeger, Steinbräuer, Stellmacher, Sporer, Strumpfwirler, Tapezierer, Uhrmacher, Weber, Weißgerber, Zeugschmiede und Zinngießer.
Der Vorstand.

Krankenkasse „Augusta“.

Sonntag den 7. Dezbr., nachmittags 3 1/2 Uhr, außerordentliche Generalversammlung im Rathskellersaale.

Tagesordnung: Statuten-Veränderung.

Zu Anbetracht der Wichtigkeit der zufassenden Beschlüsse wird um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder gebeten.
Der Vorstand.

Eine Person in den dreißiger Jahren wird als Wittwen-Gastgeberin gesucht. Eintritt sofort.
 Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein roth angelegter Breitergabel von einem Breiterwagen ist am Sonnabend vom Hospitalgarten bis nach der Feilerie verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung in Lüßen Nr. 10.

Am Montag Nachm. 1 Pferdebedeck. 1 Rod v. Kinderplatz nach der Dammstr. verloren; gegen Belohnung abzugeben bei **Fr. Bodde, N. Sigtstr. 1.**

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

erschient:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Nr. 239.

Wittwoch den 3. Dezember.

1884.

Für den Monat Dezember werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 42 resp. 40 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

** Der entseleierte Prophet.

Die Lage unserer gesamten Finanz- und Steuerpolitik entspricht, wie die Berathung des Staats im Reichstage leider ergeben hat, dem von dem Reichszanzler mit Vorliebe als Gleichnis angewandten Propheten, der einen Schleier trug, damit die Leute nicht seine abschreckende Hässlichkeit sehen sollten. Von Seiten der Regierung und ihrer Verteidiger wird immer das Wort „Reform“ zur Anwendung gebracht; da hören wir immer von Finanzreform, Steuerreform, Wirtschaftereform u. s. w. reden. Aber alle diese schönen Worte bedeuten nichts weiter als Steuererhöhung. Im Jahr 1879 sind 130 Millionen an neuen Reichseinnahmen in Form von Zöllen und Steuern bewilligt. Was wurde uns nicht Alles für ein Segen davon versprochen! Der Herr Reichszanzler sprach in seiner großen Rede, mit der er am 2. Mai 1879 die Berathung der Zolltarifvorlage einleitete, von der Neubelastung der Steuerzahler gar nicht, sondern nur von dem großen Segen, der sich daraus für das finanziell selbstständig gemachte Reich und die Einzelstaaten wie für alle möglichen Berufsstände ergeben würde. Und was ist von diesen schönen Versprechungen erfüllt? Gar nichts, rein gar nichts. Zu jenen Steuern ist seitdem noch die Stempelsteuer dazu bewilligt, und das Reich ist dadurch keineswegs auf eigene Füße gekommen. Es sollte die Einzelstaaten mit einem Hüllhorn von Gaben überschütten und muß jetzt wieder bettelnd an ihre Thüren gehen! Die Einnahmen gehen zurück, die Ausgaben gehen in erschreckender Höhe hinauf; das erzielt natürlich eine ungemein große Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben; im gewöhnlichen Leben nennt man das ein Defizit. Herr Schatzsecretär v. Burchard besteht darauf, daß der Name „Defizit“, weil die Einzelstaaten nicht ganz richtig sei. Also müssen wir eigentlich nicht ganz richtig sein. Also müssen wir auf gut deutsch sagen: es besteht ein großes Loch in den Finanzen, und da die Einzelstaaten nicht im Stande sind, dasselbe auszufüllen, so wird die Bewilligung neuer Reichssteuern gefordert werden, und zwar in sehr hohem Umfange; denn das Loch ist sehr groß. Da die Forderung neuer Steuern kein sehr populäres Unternehmen ist, so möchte die Reichsregierung gern sehen, daß die neuen Steuern aus dem Reichstage auf dem Präsentirteller ihr entgegengebracht würden, und die Konservativen suchen diesem Wunsche bereits nach Kräften entgegenzukommen; sie bieten schon Erhöhung der Getreidezölle und Geschäftssteuer an. Die Nationalliberalen sind im Augenblick noch etwas zurückhaltend, ob knüpfen ihre Zustimmung an Bedingungen. Das ist aber nur Taktik. In der Lage, in welche sie sich selber versetzt haben, können sie der Regierung gar nicht mehr Widerstand leisten, weil sie sonst sofort wie mit einem Schwamme weggewischt würden. Wenn der Pro-

phet sein Gesicht vor den Wahlen entseleiert und seine Hässlichkeit gezeigt hätte, so wären die Wahlen gewiß anders ausgefallen.

Politische Uebersicht.

An die Mitglieder der westafrikanischen Konferenz ist der Entwurf der Erklärung bezüglich der Schifffahrts-Freiheit auf dem Kongo und auf dem Niger vertheilt worden. Nach Artikel 1 dieses Entwurfes soll die Schifffahrt auf den beiden Flüssen für alle Nationen vollkommen frei sein, und zwar sowohl für die Beförderung von Waaren wie auch von Personen. Die Angehörigen und die Schiffe aller Nationen werden in jeder Hinsicht vollständig gleichmäßig behandelt werden für die Schifffahrt von höher See auf die inneren Häfen und umgekehrt nicht minder als auf der Flussfahrt, während keiner Gesellschaft oder Körperschaft und keinem Privaten irgendwelche Vergünstigungen eingeräumt werden sollen. Nach Artikel 2 sollen auf beiden Flüssen keinerlei Zölle entrichtet werden mit Ausnahme der von der Konferenz ausdrücklich vorgesehenen Gebühren, die ein Entgelt für die im Interesse der Schifffahrt gemachten Ausgaben bieten sollen. Eine internationale Kommission für die beiden Flüsse soll mit der Ausführung der vereinbarten Bestimmungen betraut werden. Die Mächte, welche den Vertrag unterzeichnen, sowie diejenigen, welche erst später eintreten, dürfen sich, wie der „Rheinische Ztg.“ mitgetheilt wird, in dieser internationalen Kommission durch je einen Abgeordneten vertreten lassen.

Aus Oesterreich wird das am Sonnabend erfolgte Verbot der Ausfuhr von Schokolade als ein Zeichen der heftigen politischen Gegensätze bezeichnet. Die Kaiserin ist am Montag Abend wieder in Berlin eingetroffen. Die Ankunft erfolgte in aller Stille, da die Kaiserin es bekanntlich nicht liebt, bei ihrer Ankunft resp. Abreise Publikum um sich versammelt zu sehen; es war deshalb der Herron des Potsdamer Bahnhofes während der Ankunft der hohen Reisenden durch ein Massenaufgebot von Schutzleuten freigehalten. (In den Bundesrathsausschüssen) ist jetzt das Postsparrassengesetz nach den württembergischen Vorschlägen gegen die Stimmen von Sachsen und Mecklenburg angenommen worden; Bayern und Württemberg enthielten sich der Abstimmung. Das Gesetz hat gegen den ursprünglichen Entwurf so viele Abänderungen erfahren, daß der letztere fast ganz in den Hintergrund tritt. Eben so ist jetzt in den Ausschüssen auch der Entwurf wegen der Ausdehnung des Kranken- und Unfallversicherungsgesetzes auf Transportgewerbe angenommen worden; auch hier haben viele Abänderungen, namentlich die von Preußen gestellten, Zustimmung gefunden. Nun wird der gesammte Bundesrath seine Entscheidung zu treffen haben und damit fürs Erste die hauptsächlichste gesetzgebende Arbeit, mit welcher sich der Reichstag in nächster Zeit zu beschäftigen haben soll, im Bundesrath erledigt sein. (Verzollung der Petroleumsäcker.) Schon vor längerer Zeit war infolge von Anregungen aus den beteiligten gewerblichen Kreisen seitens der Reichsregierung die Frage in Erörterung gezogen worden, ob die Holzgefäße, in welchen die Butter vom Auslande nach Deutschland gelangt, einer besonderen Verzollung als Böttcherwaaren unterworfen werden sollen. Die Angelegenheit kam aber niemals recht zum Abschluß. Neuerdings haben sich nun die Klagen in betref-

fort und lehnte nach einer längeren Rede des Ministers des Innern mit 263 gegen 234 St. das von Aharb eingebrachte Amendement ab. Besichtigung der lebenslänglichen Senatoren ab. Der am Sonnabend von der Kammer gefasste Beschluß, dieses Amendement in Betracht zu ziehen, hatte in parlamentarischen Kreisen die Befürchtung hervorgerufen, daß die Reformvorlage schließlich scheitern würde. — Der Senat wählte die Kommission zur Vorberathung der Vorlagen über die Kreditforderungen für Tongking. Sämtliche Mitglieder der Kommission werden für die Kredite stimmen und verlangen eine energische entscheidende Aktion. — Wie die „Agence Havas“ meldet, hat der französische Ministerpräsident Ferry in einem Circular den diplomatischen Agenten empfohlen, den Mächten von dem vollständigen Erlöschen der Cholera in Frankreich Mittheilung zu machen und die Aufhebung der Quarantäne zu beantragen. Der Schweizerische Nationalrath wurde am Montag durch den Alterspräsidenten Bonmatt eröffnet. Der Ständerath wählte zum Präsidenten Birz (ultramontan) und zum Vizepräsidenten Zweifel (Centr.).

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Die Kaiserin ist am Montag Abend wieder in Berlin eingetroffen. Die Ankunft erfolgte in aller Stille, da die Kaiserin es bekanntlich nicht liebt, bei ihrer Ankunft resp. Abreise Publikum um sich versammelt zu sehen; es war deshalb der Herron des Potsdamer Bahnhofes während der Ankunft der hohen Reisenden durch ein Massenaufgebot von Schutzleuten freigehalten.

(In den Bundesrathsausschüssen) ist jetzt das Postsparrassengesetz nach den württembergischen Vorschlägen gegen die Stimmen von Sachsen und Mecklenburg angenommen worden; Bayern und Württemberg enthielten sich der Abstimmung. Das Gesetz hat gegen den ursprünglichen Entwurf so viele Abänderungen erfahren, daß der letztere fast ganz in den Hintergrund tritt. Eben so ist jetzt in den Ausschüssen auch der Entwurf wegen der Ausdehnung des Kranken- und Unfallversicherungsgesetzes auf Transportgewerbe angenommen worden; auch hier haben viele Abänderungen, namentlich die von Preußen gestellten, Zustimmung gefunden. Nun wird der gesammte Bundesrath seine Entscheidung zu treffen haben und damit fürs Erste die hauptsächlichste gesetzgebende Arbeit, mit welcher sich der Reichstag in nächster Zeit zu beschäftigen haben soll, im Bundesrath erledigt sein.

(Verzollung der Petroleumsäcker.) Schon vor längerer Zeit war infolge von Anregungen aus den beteiligten gewerblichen Kreisen seitens der Reichsregierung die Frage in Erörterung gezogen worden, ob die Holzgefäße, in welchen die Butter vom Auslande nach Deutschland gelangt, einer besonderen Verzollung als Böttcherwaaren unterworfen werden sollen. Die Angelegenheit kam aber niemals recht zum Abschluß. Neuerdings haben sich nun die Klagen in betref-

